Bayerisches Kulturerbe in Ostfrankreich braucht unsere Hilfe

Beispiele von Aktionen aus den Jahren 2007 bis 2016

Die Bewohner der im Ersten Weltkrieg frontnahen Gebiete in Ostfrankreich haben ein enges Verhältnis zu den heute noch sichtbaren Hinterlassenschaften aus der vierjährigen deutschen Besatzungszeit. Für die deutschen Soldaten war das Hinterland der Front das Gebiet, in dem sie ihre Ruhepausen verbracht haben. Sie versuchten in dieser Zeit ihr Leben, so gut es ging, so einzurichten, als wären sie bei sich zu Hause. Dazu gehörte es auch Erinnerungssteine für gefallene und besonders geschätzte Kameraden zu errichten, oder auch Denkmäler, die allen Gefallenen der jeweiligen Einheit gewidmet waren. Sehr viele dieser steinernen Zeugen sind heute noch vorhanden. Die Bewohner leben mit dem vormals bayerischen Kulturerbe. So wie schrittweise aus der Kriegsgegnerschaft Annäherung, Aussöhnung und dann Freundschaft geworden ist, so ist zumindest für den geschichtsbewußten Bevölkerungsanteil das bayerische Kulturerbe schrittweise Bestandteil seiner eigenen Geschichte geworden. Die örtlichen Vereine oder Arbeitskreise leisten im Rahmen ihrer Möglichkeit Beachtliches, vor allem, wenn das Engagement mit Wasser und Bürste, Freilegen von Pflaster oder Entbuschung, also mit Handarbeit, sein Bewenden hat. Hier gibt es vorzügliche Beispiele. Stehen Ausgaben für künstlerische Leistungen an, wird die Zusammenarbeit mit Stellen aus Bayern gesucht.

In den nachfolgenden Beispielen ist von solchen Gemeinschaftsprojekten berichtet. Alle sind örtlichen Initiativen zu verdanken, und alle wurden von örtlichen Stellen getragen.

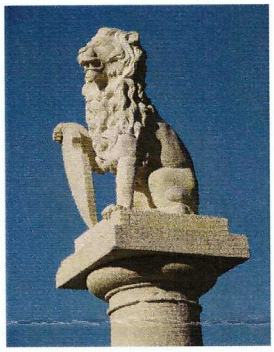
Der Bayernlöwe von Valbois nordöstlich von Saint-Mihiel im Maasgebiet (2007)

Soldaten des K.B. 3. Fußartillerie-Regiments errichteten den Löwen im Jahr 1916. Bild rechts: der fertige, in Beton ausgeführte Löwe kurz vor seiner Aufstellung. Links unten der zerfallende Löwe am Anfang des neuen Jahrtausends. Rechts davon der neue Steinlöwe. Er entstand auf Initiative des Präsidenten des Vereins vom Bogen von Saint-Mihiel, Lieutenant-Colonel a.D. Norbert Kugel. Von bayerischer Seite hat die Landesregierung und der Bayerische Soldatenbund das Projekt finanziell unterstützt. Bild unten rechts: Norbert Kugel (3. von rechts) mit den Ehrengästen am 15. September 2007, dem Tag der Enthüllung des neuen Denkmals.

Stand 29.10.2016

Der Bayernlöwe von Wissembourg im Nordelsaß (2011)

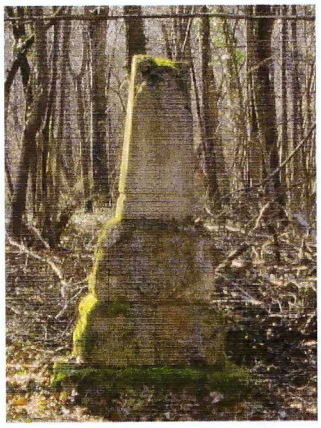
Erste nennenswerte Kampfhandlung des Kriegs von 1870/71 war die Einnahme der Stadt Weißenburg am 4. August durch Bayern.



1876 wurde in den Weinbergen oberhalb der Stadt der zierliche Bayernlöwe errichtet (links oben). In die Jahre gekommen fehlte ihm der Kopf und der Körper war gebrochen (links außen). In einer kommunalen Gemeinschaftsaktion von Elsaß, Pfalz und Bayern wurde am 15. Oktober 2011der neue Löwe enthüllt. (links) Finanziell mit von der Partie waren Soldatenbund und Volksbund.

Denkmal für die Brüder Kreichauf und Josef Ahorn, Calonnegraben, Maasgebiet (2014)

Auf dem Weg zur Maas südlich von Verdun waren am 21. September 1914 drei Soldaten des K.B.10. Infanterieregiments „König“ am Calonnegraben gefallen. Ein Stein (rechts) erinnert an sie. Auf Initiative des Lokalhistorikers Martial Talfournier (Bild unten in der Mitte) sanierten seine und drei bayerische Gemeinden sowie die Bayer. Volksstiftung Denkmal und Umgriff. Unten rechts: die Delegation aus dem Markt Hohenwart, dem Heimatort von Josef Ahorn, am 20. September 2014 bei der Enthüllung des Steins.



Kompaniebefehlsstand des K.B. 1. Landwehr Infanterie-Regiments am Lingekopf in den Hochvogesen, Elsaß (2015)

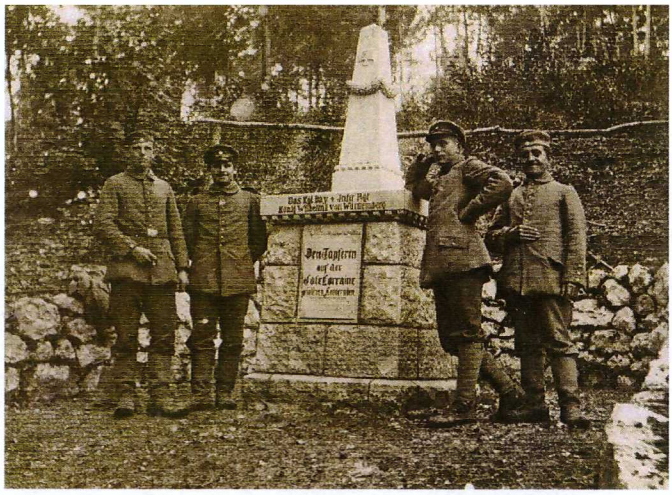
Der Lingekopf stand mit anderen „Köpfen“ (Hartmannsweiler-, Reichacker-, Buchen-) im Zentrum der Kampfhandlungen. Ein Bauwerk, das durch die Steinplatte (Foto rechts) eindeutig Bayern zuzuordnen ist, sollte auch mit dortiger Hilfe rechnen können. Eine Gemeinschaftsaktion des Vereins vom Lingekopf und bayerischer Gemeinden führte zur Konservierung des Bauwerks (Foto unten) und zur Einweihung am 30. Mai 2015 (Foto unten rechts). Anwesend war eine stattliche Delegation aus Bayern mit Vertretern der Förderstellen (Volksstiftung, Landesregierung, Soldatenbund, Sparkasse).

Das Bayerndenkmal des K.B. 1. Landwehr Inf.-Regiments in Ingersheim bei Colmar (2016)

Das am Lingekopf eingesetzte Regiment verbrachte die Ruhezeiten in der Gemeinde Ingersheim. Das gab Gelegenheit den Toten aus einem Gefecht ganz zu Beginn des Kriegs ein Denkmal zu widmen. Bild rechts: Einweihung am 11. Juni 1916. Bild unten: das Denkmal blieb zwar erhalten, aber es gab etwas zu tun. Zum hundertsten Geburtstag, am 11. Juni 2016, erstrahlt die trauernde Witwe oder Mutter erneut im alten Glanz. Bild unten rechts: Der Geschichtsverein Ingersheim freut sich mit zahlreichen Gästen aus Bayern. Finanzielle Förderer waren Volksstiftung, Landesregierung und Sparkasse.

- Planung für das Jahr 2017 -

Denkmal des K.B. 4. Infanterie-Regiments im Waldlager bei Vaux-lès-Palameix, Maas



Für das Jahr 2017 hat sich die Gemeinde Hohenlinden, federführend für andere Geschichtsfreunde, ein besonderes Ziel gesetzt, nämlich die Rettung des im Oktober 1916 errichteten Denkmals für die Toten des traditionsreichen K.B. 4. Infanterieregiments. Es steht in dem seinerzeitigen Waldlager unweit des Erinnerungssteins Ahorn/Kreichauf. Wie die fotografische Gegenüberstellung zeigt, ist von der alten Schönheit nur mehr wenig geblieben. Und wenn der Stein gerettet werden soll, dann jetzt.

Kooperationspartner auf der Seite von Lothringen ist die Gemeinde Vaux-lès-Palameix mit ihren geschichtsinteressierten Helfern. Die Bayern übernehmen die Wiederherstellung des Steins; hierfür liegt ein Kostenvoranschlag über 4.500 € vor. Damit ist es aber noch nicht getan. Um der Enthüllungsfeier den gebührenden Rahmen geben zu können, sind weitere Ausgaben zu leisten. Die Gemeinde Vaux-lès-Palameix übernimmt mit der örtlichen Arbeitsgruppe das Denkmalumfeld. Aus den alten Aufnahmen ist ersichtlich, daß Stufen zum Denkmal führen, daß der Hang hinter dem Denkmal durch eine Natursteinmauer gesichert ist und daß das Umfeld des Denkmals von Bewuchs freigestellt ist. Beide Seiten, die Bayern und die Lothringer, haben also ein gerütteltes Maß Arbeit zu leisten.

Die Einweihung des renovierten Denkmals ist für Samstag, den 16. September 2017 vorgesehen. Wie bei den zurückliegenden Ereignissen auch, soll es eine Viertagesfahrt mit Fahnen und Musik geben; Reisetermin ist vom 14. bis 17. September 2017. Dabei werden weitere militärgeschichtliche und kulturelle Ziele erkundet, aber auch das gesellschaftliche Beisammensein mit den Freunden im Maasgebiet gepflegt.

Spenden, aber auch Teilnehmer an der Fahrt, sind herzlich willkommen

Informationen erteilen:

- 1. Bürgermeister Ludwig Maurer Hohenlinden, Tel. 08124-53120, maurer@hohenlinden.bayern.de
- Dr. Michael Stumpf, 089-45 22 60 09, info@stumpfweb.de

Spendeneinzahlungen können geleistet werden auf das Konto der Gemeinde Hohenlinden
IBAN: DE74 7025 0150 0000 1600 28, Kennwort „Erhaltung Militärerbe Ostfrankreich".
Spender erhalten eine Bestätigung ihres Zahlungseingangs und werden über den Verlauf der Renovierungsaktion und der Reisevorbereitungen auf dem Laufenden gehalten. Diese Informationen bieten wir auch anderen Interessenten an.

Ausblick: Der Schlieffen-Plan, nach dem der Aufmarsch der deutschen Truppen in der Anfangsphase des Kriegs erfolgte, sah für die Königlich Bayerische Armee den Einsatz entlang der Grenze des Reichslands Elsaß-Lothringen vor. Nach dem baldigen Ende des Bewegungskriegs blieben die bayerischen Truppen dort vielfach bis zum Kriegsende und hatten Zeit, ihre Spuren zu hinterlassen. Also bleibt für Bayern das Elsaß sowie das Gebiet zwischen Maas und Mosel erste Anlaufstelle. Unsere engagierten Partner dort freuen sich über jeden Besuch aus Bayern. Wir bringen damit auch unser Interesse an unserer Vergangenheit und die Wertschätzung für die vor Ort geleisteten Arbeiten zum Ausdruck.

Stand 29.10.2016